



PRESSEMITTEILUNG

ZG Raiffeisen-Gruppe ist eine feste Größe im ländlichen Raum

Karlsruhe, 18. Juni 2013 Im Jahr 2012 betrug der Umsatz der **ZG Raiffeisen-Gruppe** 1,6 Mrd. Euro und lag damit 21,2 Prozent über dem des Vorjahres. Die Genossenschaft setzt damit ihren erfolgreichen Kurs der vergangenen Jahre fort.

Ein Vergleich mit dem Geschäftsjahr 2011 ist für die ZG Raiffeisen alleine nicht möglich, da die beiden Geschäftsbereiche Energie und Technik zum 1. Januar 2012 in eigenständige GmbHs ausgegliedert wurden. Beide Unternehmen haben mit der Muttergesellschaft ZG Raiffeisen eG einen Gewinnabführungsvertrag, das heißt sie schütten das erwirtschaftete Ergebnis an die Mutter aus. Die Geschäftsentwicklung bezieht sich daher auf die gesamte Unternehmensgruppe, inklusive aller Beteiligungsunternehmen. Dagegen beschränken sich die Erläuterungen zu Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung auf die ZG Raiffeisen eG.

Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Umfeld 2012:

1. Die Staatsschuldenkrisen einiger Euroländer und die verhaltene Weltkonjunktur dämpften das Wirtschaftswachstum Deutschlands merklich. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt stieg nur noch um 0,7 Prozent, im Vorjahr waren es noch 3 Prozent. Trotz des schwächeren Wirtschaftswachstums blieb der deutsche Arbeitsmarkt robust. In Baden-Württemberg herrschte mit einer Arbeitslosenquote von 3,9 Prozent sogar Vollbeschäftigung. Entgegen aller Befürchtungen blieb der Preisauftrieb auf 2 Prozent begrenzt.
2. Von den Agrarmärkten entwickelten sich nur die Bereiche Getreide, Obst, Holz und Geflügel positiv. Preisrückgänge bei Schweinefleisch und Milch führten hingegen zu einer angespannten finanziellen Situation in den betroffenen Betrieben.
3. Die Einkommen der Landwirte in Baden-Württemberg haben sich im Wirtschaftsjahr 2011/12 auf dem Vorjahresniveau stabilisiert. Während in der Veredelung und im Weinbau nach massiven Einbrüchen im Vorjahr eine deutliche Erholung eintrat, mussten im Acker- und Obstbau regional Einkommensverluste verkraftet werden.
4. Das Investitionsniveau in der Landwirtschaft ist nach wie vor hoch. Mit einem Kapitaleinsatz von rund 430.000 Euro pro Arbeitskraft gehört die Branche zu den kapitalintensivsten.
5. Der landwirtschaftliche Strukturwandel hat sich trotz der verbesserten Einkommenssituation in den letzten Jahren fortgesetzt. Nach einem weiteren Rückgang von 2,5 Prozent lag die Zahl der

Betriebe in Baden-Württemberg mit mehr als 5 Hektar bei 35.600. Davon werden 68 Prozent im Nebenerwerb bewirtschaftet.

6. Die Energiepreise sind, von starken Schwankungen im Jahresverlauf abgesehen, in der Tendenz nicht weiter gestiegen. Einen deutlichen Verbrauchsrückgang verzeichneten Ottokraftstoffe und Heizöl. Lediglich der Absatz von Dieselmotorkraftstoffen und Schmierstoffen ist leicht angestiegen.
7. Der deutsche Einzelhandel profitierte von der insgesamt guten Konsumkonjunktur. Die Einzelhandelsumsätze in Deutschland sind um 1,5 Prozent gestiegen, wobei sich der Marktanteil der Fachmärkte bei 15,8 Prozent stabilisierte. Der Anteil des Onlinehandels am gesamten Einzelhandel ist im vergangenen Jahr um einen Prozentpunkt auf den neuen Spitzenwert von 9,2 Prozent gestiegen.
8. Die deutsche Baukonjunktur verlief erfreulich. Treiber waren vor allem der Wohnungs- und der Wirtschaftsbau. Dabei wirkten sich die niedrigen Hypothekenzinsen, die Flucht der Privathaushalte in Sachwerte sowie die robuste Konjunktur in der Industrie und im Handel positiv aus. Der Wirtschaftsbau zeigte allerdings im Herbst erste Abkühlungstendenzen.

Aus den Geschäftsbereichen

Das **Agrargeschäft** mit den Geschäftsbereichen Pflanzliche Produktion, Vermarktung, Tiernahrung und Technik konnte auch im vergangenen Jahr mit 45,7 Prozent vom Gesamtumsatz seine strategische Bedeutung untermauern. „Unsere Philosophie, der Landwirtschaft Lösungen für neue Herausforderungen anzubieten, trägt zunehmend Früchte“, sagt Dr. Ewald Glaser, Vorstandsvorsitzender der ZG Raiffeisen.

Vermarktung

Das vergangene Jahr sparte nicht mit Wetterkapriolen: Kahlfröste in Nordbaden sowie in der Rheinebene führten zu massiven Auswinterungsschäden bei Weizen und Raps. Insgesamt mussten etwa 60.000 Hektar umgebrochen werden. Die Neueinsaat erfolgte vor allem mit Sommergerste und Körnermais. Die neu eingesäten Flächen brachten gute Erträge, ebenso wie die anderen Regionen im Arbeitsgebiet der ZG Raiffeisen. So konnte die Erfassungsmenge auf 659.000 Tonnen gesteigert werden. Bei einem Handelsvolumen von 1,1 Mio. Tonnen stieg der Umsatz im Geschäftsbereich Vermarktung um 18 Prozent auf 325 Mio. Euro. In Folge der extremen Trockenheit im mittleren Westen der USA und der Schwarzmeerregion wurden die Ernteschätzungen im Jahresverlauf reduziert. Dies schlug sich bei niedrigen Warenbeständen im zweiten Halbjahr 2012 in einem starken Preisanstieg an den Terminbörsen nieder. „Bei allen negativen Erntemeldungen darf man jedoch nicht übersehen, dass auch 2012 die Weltgetreideproduktion inklusive Reis gestiegen ist“, erläutert Glaser. In den vergangenen zehn Jahren hat sich die Weltgetreideproduktion um 30 Prozent erhöht, der Verbrauch stieg allerdings in gleichem Umfang, und die Vorräte stagnieren. Daher führen schon

kleine Ernteschwankungen zu massiven Preisausschlägen. „Die ZG Raiffeisen hat in den letzten Jahren die notwendigen Instrumente installiert, um mit dieser Volatilität umzugehen“, so der Vorstandsvorsitzende. „Wir sind uns der wachsenden Verantwortung für das Getreidegeschäft in Baden-Württemberg bewusst. Wir werden die Investitionen in diesem Geschäftsbereich auf einem hohen Niveau halten, um auch zukünftig die Erwartungen und Bedürfnisse der Mitglieder zu erfüllen.“

Pflanzliche Produktion

Im Geschäftsbereich Pflanzliche Produktion stieg der Umsatz um 8,3 Prozent auf 149 Mio. Euro. Dazu trugen im Wesentlichen Düngemittel, Saatgut und Spezialprodukte für Sonderkulturen bei.

Als „beherrschendes Thema in der Pflanzlichen Produktion“ bezeichnet Glaser die Gentechnik. Die ablehnende Haltung habe sich nicht nur in Deutschland, sondern zwischenzeitlich auch in der Europäischen Union verstärkt. „Durch ein sehr engmaschiges Monitoring und Untersuchungsnetz konnten wir auch im vergangenen Jahr verhindern, dass gentechnisch verändertes Saatgut in den Verkehr gebracht wurde.“ Der finanzielle Aufwand dafür sei mit rund 150.000 Euro erheblich.

Nach 20 Jahren Gentechnik in der Pflanzenzucht sei die Ablehnung in der Bevölkerung hoch, konstatiert Glaser. Der große finanzielle Aufwand seitens der Züchterhäuser habe wenig gebracht. Die klassische Züchtung könne mit der Komplexität der Pflanze immer noch besser umgehen als die Gentechnik. Zudem sei der Saatgutpreis für genetisch veränderte Sorten doppelt so hoch wie der für herkömmliches Maissaatgut. „Als Königsweg für die Zukunft könnte sich eine Kombination von gentechnischen Diagnostests und herkömmlicher Züchtung erweisen“, so Glaser. Damit lasse sich der züchterische Fortschritt erheblich beschleunigen und somit die bisher für die Züchtung einer neuen Maissorte erforderliche Zeit von acht bis zwölf Jahren reduzieren. „Ebenso lassen sich durch den Einsatz statistischer Verfahren Beziehungen zwischen definierten Abschnitten auf den Chromosomen und Merkmalen wie Ertrag, Qualität und Krankheitsresistenzen herstellen.“

In der Pflanzenproduktion sieht der Vorstandsvorsitzende zwei Tendenzen: Intensivierung und Effizienzverbesserung oder Umstellung auf Bioproduktion.

Tiernahrung

Im Geschäftsbereich Tiernahrung konnte die ZG Raiffeisen trotz rückläufiger Tierzahlen an die positive Entwicklung der Vorjahre anknüpfen. Sowohl mengen- als auch wertmäßig ist der Umsatz um 8,1 Prozent auf 89,8 Mio. Euro gestiegen. Wachstumstreiber waren die Futtermittel ohne gentechnisch manipulierte Organismen (GMO) sowie die 2011 begonnene Ökofutterproduktion.

Die tierische Veredelungswirtschaft ist nach wie vor durch einen großen Strukturwandel geprägt. Die Anzahl der Milchkühe ging 2012 nochmals um 2 Prozent zurück, die der Mastschweine sogar um 3,2 Prozent. Laut Glaser verschärft die neue Schweinehaltungsverordnung die Aufgabe von schweinehaltenden Betrieben zusätzlich. Besonders ausgeprägt sei der Rückgang bei den Zuchtsauenhaltern, deren Zahl im vergangenen Jahr um 11,6 Prozent sank. Seit 2003 ist damit die Anzahl

der Zuchtsauen um 37 Prozent eingebrochen. Baden-Württemberg ist vom Ferkelexporteur zum Ferkelimporteuer geworden. „Dem Ursprungsland des Schwarzwälder Schinkens drohen die Schweine auszugehen“, formuliert Glaser plakativ.

Technik

Der Geschäftsbereich Technik wird seit dem 1. Januar 2012 als eigenständige GmbH geführt. Er konnte an den Wachstumskurs der vergangenen Jahre anknüpfen. Zusammen mit den Tochtergesellschaften stieg der kumulierte Umsatz um 17,0 Prozent auf 166 Mio. Euro. „Es wird immer deutlicher, dass der landwirtschaftliche Strukturwandel zu regelrechten Technikschieben bei den verbleibenden Betrieben führt“, so Glaser. Sowohl auf dem Feld als auch im Stall seien hohe Leistungen nur mit moderner Technik zu erzielen. Arbeitseffizienz, Umwelt- und Tierschutz, Schlagkraft, Energieeinsparung sowie Arbeitsqualität stünden im Mittelpunkt der Investitionsentscheidungen.

Neben dem Agrargeschäft ist das **Verbrauchergeschäft** mit den Geschäftsbereichen Energie, ZG Raiffeisen Märkte und Baustoffe die zweite wichtige Säule des Unternehmens.

ZG Raiffeisen Märkte

Die ZG Raiffeisen Märkte konnten nach der kleinen Delle im Jahr 2011 wieder ein moderates Wachstum erwirtschaften. In den 70 Märkten, einschließlich des Beteiligungsunternehmens Trèfle Vert im Elsass, ist der Umsatz um 9,5 Prozent auf 83 Mio. Euro gestiegen. „Im Mittelpunkt unserer Arbeit stand die Umrüstung der Märkte auf das neue Ladenkonzept“, berichtet Glaser. Nach einer zweijährigen Umbauphase seien nun alle Märkte zeitgemäß modernisiert und für die Zukunft gerüstet. Der Löwenanteil des Umsatzzuwachses entfiel auf Pflanzen, feste Brennstoffe sowie regionale Lebensmittel, insbesondere Wein.

In der zweiten Jahreshälfte stand die Gründung der Raiffeisen Markt System GmbH zusammen mit der Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG im Fokus. Die Gesellschaft mit Hauptsitz in Karlsruhe hat ihre Arbeit zum 1. Januar 2013 aufgenommen. Ziel des Gemeinschaftsunternehmens ist es, Synergieeffekte im Bereich der Warenbeschaffung erzielen. Die konzeptionelle Entwicklung des Konzeptes „Raiffeisen Märkte, das Marketing und der Einkauf beziehungsweise das Sortimentsmanagement liegen in der Verantwortung der neuen Organisation. „Die ersten fünf Monate haben gezeigt, dass wir mit diesem Projekt das Einzelhandelsgeschäft in beiden Hauptgenossenschaften effizienter, rentabler und damit wettbewerbsfähiger gestaltet können“, resümiert Glaser.

Energie

Auch der Geschäftsbereich Energie wird seit dem 1. Januar 2012 als eigenständige GmbH geführt. Fast ausschließlich mengenbedingt stieg der Umsatz inklusive des Beteiligungsunternehmens Honeck-Waldschütz um 41,2 Prozent auf 637 Mio. Euro.

Dem seit Jahren schrumpfenden Heizölmarkt begegnet die ZG Raiffeisen mit der Vergrößerung der Marktanteile sowie mit der Expansion anderer fossiler und nicht fossiler Energieträger. Man habe dadurch die Abhängigkeit vom Heizölgeschäft in den vergangenen fünf Jahren reduziert und das Energiegeschäft auf eine breitere Basis gestellt, berichtet Glaser.

Baustoffe

Der Baustoffhandel, der unter dem Dach des Beteiligungsunternehmens Raiffeisen Baucenter AG betrieben wird, verzeichnete einen Umsatzzanstieg um 0,6 Prozent auf 146,1 Mio. Euro. Dabei war die Umsatzentwicklung in den einzelnen Regionen sehr unterschiedlich. „Diese Branche ist ein Spiegelbild für die differenzierte wirtschaftliche Entwicklung in unserem Land“, erläutert der Vorstandsvorsitzende. Während in den von Einwohnerschwind geplagten Gemeinden der Umsatz bestenfalls gehalten wurde, verbuchten die städtischen Wachstumsgebieten satte Zuwächse.

Bilanz der ZG Raiffeisen eG

Die im Vergleich zum Vorjahr veränderte Bilanzstruktur ist im Wesentlichen durch die Ausgliederung der beiden Geschäftsbereiche Energie und Technik bedingt. Infolge dieser Umstrukturierung ist die Bilanzsumme im Jahr 2012 im Vergleich zu 2011 um 16,9 Mio. Euro bzw. 6 Prozent auf 263,1 Mio. Euro gesunken.

Das Anlagevermögen stieg um 25,5 Mio. Euro auf 94,5 Mio. Euro. Deutlich verringert hat sich hingegen das Umlaufvermögen – um 42,5 Mio. Euro auf 168,4 Mio. Euro. Hierzu haben insbesondere die Vorräte mit 20,3 Mio. Euro und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Vermögensgegenständen mit 22,1 Mio. Euro beigetragen.

Investiert hat die ZG Raiffeisen vor allem in Standorte und Infrastruktur, in Systeme und Prozesse sowie in den Vertrieb und die Produktpalette. Wesentliche Investitionen waren

- der Neubau eines Großtrockners und einer Siloanlage im Karlsruher Hafen,
- der Neubau eines Agrarzentrums in Pfullendorf-Krähenried,
- die Modernisierung des Silobetriebs in Wertheim,
- der Neubau eines Maistrockners in Kenzingen,
- der Neubau eines ZG Raiffeisen Markts in Heddesheim,
- der Erwerb eines Grundstücks mit Tankstelle in Bühl-Vimbuch,
- die Weiterentwicklung der IT-Systeme sowie
- der Erwerb von Microsoft-Software-Lizenzen.

Die Investitionen inklusive immaterieller Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von 12,6 Mio. Euro wurden vollständig aus dem Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit finanziert. Das Anlagevermögen hat sich nicht verringert, da die entsprechenden Anlagen nicht verkauft, sondern an die ausgegliederten Tochtergesellschaften Energie und Technik verpachtet wurden.

Der Anstieg des Anlagevermögens um 25,5 Mio. Euro resultiert aus den um 16,3 Mio. Euro gestiegenen Ausleihungen an verbundene Unternehmen und den um 4,4 Mio. Euro höheren Anteilen an verbundenen Unternehmen. Letztere entfallen im Wesentlichen auf die zwei ausgegliederten Geschäftsbereiche. Der Wert der Sachanlagen wuchs um 4,6 Mio. Euro. Im Gegensatz zum Anlagevermögen gingen die Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der beiden Geschäftsbereiche auf die neuen Tochtergesellschaften über, was zu einem deutlichen Rückgang dieser Bilanzposition führt. Daraus ergibt sich ein Abbau des Umlaufvermögens um 42 Mio. Euro.

Zur Passivseite

Das Eigenkapital erhöhte sich um 8,7 Mio. Euro auf 66,1 Mio. Euro. Da sich zugleich die Bilanzsumme um 6 Prozent verringerte, erhöhte sich die bilanzielle Eigenkapitalquote von 20,5 Prozent auf 25,1 Prozent. Die bilanzielle Eigenkapitalquote der **ZG Raiffeisen-Gruppe** beträgt nunmehr 20,5 Prozent.

Der ZG Raiffeisen eG sind im vergangenen Jahr 166 neue Mitglieder beigetreten. Dem steht ein im Wesentlichen altersbedingter Abgang von 95 Mitgliedern gegenüber. Zum 31. Dezember 2012 verzeichnet die Genossenschaft 3.246 Mitglieder, die 6.426 Geschäftsanteile mit einem Geschäftsguthaben von 18,9 Mio. Euro halten. 2012 zeichneten die Mitglieder zusätzliches Genussrechtskapital in Höhe von 2,7 Mio. Euro. Damit stieg diese Eigenkapitalposition auf 7,6 Mio. Euro. 2013 setzt sich diese positive Entwicklung fort. Der aktuelle Wert zum 31. Mai 2013 beträgt 8,9 Mio. Euro.

Die Rückstellungen sind um 1,7 Mio. Euro auf 28,8 Mio. Euro gesunken. Etwa 2,2 Mio. Euro entfallen davon wegen der ausgegliederten Geschäftsbereiche auf den Personalbereich inklusive Pensionen, rund 0,5 Mio. Euro beziehen sich auf Rückstellungen im Warengeschäft. Die Steuerrückstellungen hingegen sind um 2,0 Mio. Euro gestiegen. Der Rückgang des Umlaufvermögens schlägt sich in gesunkenen Lieferantenkrediten nieder. So sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 31,9 Mio. Euro auf 29,9 Mio. Euro gesunken.

Zur Finanzierung des gestiegenen Anlagevermögens wurden die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 13,8 Mio. Euro auf 85,8 Mio. Euro erhöht. Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital und langfristige Fremdmittel gedeckt.

Gewinn- und Verlustrechnung der ZG Raiffeisen eG

Durch die Ausgliederung der beiden Geschäftsbereiche Technik und Energie sank das Rohergebnis der ZG Raiffeisen eG um 14,9 Mio. Euro auf 79,8 Mio. Euro. Dem stehen um 20 Mio. Euro niedrigere ordentliche Aufwendungen gegenüber. Aufgrund des höheren Investitionsvolumens im Jahr 2012 stiegen die Abschreibungen gegenüber 2011 um 143.000 Euro auf 5,8 Mio. Euro. Das Beteiligungsergebnis lag mit 1,4 Mio. Euro auf Vorjahresniveau.

In der Gewinn- und Verlustrechnung 2012 taucht erstmals die Position „Erträge aus Ergebnisabführung“ auf. Dabei handelt es sich um den Gewinn der ZG Raiffeisen Technik GmbH und der ZG Raiffeisen Energie GmbH. Beide Unternehmen haben zusammen 745.000 Euro Gewinn an die Muttergesellschaft abgeführt.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 10,9 Mio. Euro und liegt damit um 7,0 Mio. Euro über dem des Vorjahres. Der Jahresüberschuss für das Jahr 2012 beträgt 6 Mio. Euro, nach Abzug der Steuern in Höhe von 4,2 Mio. Euro. „Wir konnten unsere Zielvorgabe damit um 1 Mio. Euro übertreffen“, erläutert Glaser.

In diesem Ergebnis ist bereits eine Warenrückvergütung von 460.000 Euro einkalkuliert. Der ausgewiesene Gewinn erlaubt es, wie in den Vorjahren eine vierprozentige Dividende sowie die Zinsen für das von den Mitgliedern zur Verfügung gestellte Genussrechtskapital auszuschütten. Addiert man die Warenrückvergütung, die Dividende und die Zinsen auf das Genussrechtskapital, ergibt sich ein Betrag von 1,5 Mio. Euro, der an die Mitglieder ausgeschüttet wird.

Glaser zeigt sich mit dem Ergebnis 2012 zufrieden. „Die unternehmenspolitischen Entscheidungen der vergangenen Jahre sowie die gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erarbeiteten Konzepte zur Marktbearbeitung beginnen, Früchte zu tragen und schlagen sich in einem erfreulichen Ergebnissprung nieder.“ Durch die gestiegene Ertragskraft und gewachsene Eigenkapitalbasis sei die **ZG Raiffeisen-Gruppe** stabiler und wettbewerbsfähiger geworden.

Das Jahr 2013

In den ersten fünf Monaten des Jahres 2013 ist der Umsatz der **ZG Raiffeisen-Gruppe** wiederum um 14,7 Prozent auf 643 Mio. Euro gestiegen. Sowohl im Agrargeschäft als auch im Verbrauchergeschäft vermelden alle Bereiche Umsatzzuwächse.

Während der Umsatz im Geschäftsbereich Pflanzliche Produktion um 1,8 Prozent gesunken ist, wuchs der Umsatz im Geschäftsbereich Vermarktung im Wesentlichen mengenbedingt um 27,4 Prozent. Der Geschäftsbereich Tiernahrung konnte seinen Umsatz nicht zuletzt durch die ÖkomiCHFutterproduktion und intensivere Marktbearbeitung um 17,5 Prozent steigern. Der Umsatz im

Technikgeschäft stieg um 17,0 Prozent. Glaser rechnet jedoch für die zweite Jahreshälfte mit einer Abkühlung des Investitionsklimas.

Der Geschäftsbereich Energie profitierte von dem lang anhaltenden Winter, was sich in einem mengenbedingten Umsatzanstieg von 19,7 Prozent niederschlägt. Im Geschäftsbereich ZG Raiffeisen Märkte konnte der Umsatz trotz des spät einsetzenden Frühjahrs um 1,4 Prozent gesteigert werden. Der Baustoffhandel hatte unter dem langen Winter am stärksten zu leiden. Dennoch konnte der Umsatzrückgang von 15 Prozent bis Ende Mai auf 7,7 Prozent aufgeholt werden.

Der Geschäftsverlauf in der zweiten Jahreshälfte wird durch die neue Ernte geprägt. Die Getreidebestände präsentieren sich derzeit gut, wobei der Körnermais aufgrund des kühlen Monats Mai etwas im Rückstand ist. Glaser geht von einer guten Durchschnittsernte aus, die allerdings ein bis zwei Wochen später einsetzen werde. Da sowohl die erwirtschafteten Roherträge als auch die Kosten im Plan liegen, hält der Vorstandsvorsitzende an dem geplanten Gewinn von etwa 5 Mio. Euro fest. Dabei stehen die folgenden Projekte in den nächsten Monaten im Fokus:

- Stabilisierung der IT-Landschaft
- Erarbeitung eines unternehmensweiten Personalentwicklungskonzepts
- Vorbereitung weiterer struktureller Veränderungen
- Fertigstellung und Inbetriebnahme der geplanten Investitionen
- Vorbereitung und Verabschiedung der für 2014 geplanten Investitionen

Glaser betont: „Als mitgliederorientierte Genossenschaft wollen wir auch 2013 zusammen mit unseren Mitgliedern Werte erhalten und Zukunft gestalten.“

Weitere Informationen:

Christina Schnoklake

Tel. 0721 / 352-1780

Fax: 0721 / 352-25-1780

christina.schnoklake@zg-raiffeisen.de

Jens Kreuzfeldt

Tel. 0721 / 352-1885

Fax: 0721 / 352-25-1885

jens.kreuzfeldt@zg-raiffeisen.de

Über die ZG Raiffeisen

Die ZG Raiffeisen-Gruppe mit Hauptsitz in Karlsruhe ist als Handels- und Dienstleistungsunternehmen in Baden sowie im Elsass und in Lothringen tätig. Die rund 1.900 Mitarbeiter der Genossenschaft betreiben mehr als 30 Technik-Werkstätten, 70 ZG Raiffeisen Märkte, 40 Raiffeisen Baucenter sowie über 20 Energie- und 70 Agrar-Niederlassungen. Der Jahresumsatz der ZG Raiffeisen-Gruppe lag im vergangenen Jahr bei rund 1,6 Mrd. Euro.